

neralissimus Sherman
 — Die Ernte ist
 iml, und die Bauern
 iche und ganz vorzüg-
 die übrigen Früchte
 en man fürchtete, daß
 ch nach kurzem Dasein
 Während wir im Osten
 die Berichte über die
 Heuschrecken, besonders
 en angerichtet.

Das Calwer Wochenblatt
 erscheint wöchentlich drei-
 mal: Dienstag, Donner-
 stag u. Samstag. Der
 Samstagnummer wird
 ein Unterhaltungsblatt
 beigegeben. Abonne-
 mentspreis halbjährl. 1 fl.,
 durch die Post bezogen im
 Bezirk 1 fl. 16 fr., sonst in
 ganz Würtemb. 1 fl. 30 fr.

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Für Calw abonniert
 man bei der Redaction
 an der Poststraße Nr. 11
 ten oder der nächstge-
 legenen Poststelle.
 Die Einrückungsge-
 bühr beträgt 3 kr. für
 die dreispaltige Zeile
 oder deren Raum.

Nro. 88.

Samstag, den 1. August.

1874.

Auf das „Calwer Wochenblatt“

können für die Monate August und September noch Bestellungen gemacht werden, wozu wir mit dem Bemerken freundlich einladen, daß der Abonnementspreis für die Stadt 20 kr., im Bezirke sammt Lieferungsgebühr 26 kr. beträgt. Für auswärtig kann nur bei den betr. Postboten oder Poststellen abonniert werden.

Die Redaction und Expedition des Calwer Wochenblatts.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Calw. An die Ortsvorsteher.

Die Loosungs- und Gestellungsatteste, welche den Ortsvorstehern mit den in Folge der letzten Superrevision nothwendig gewordenen Ergänzungen versehen, zukommen, haben dieselben den betreffenden Pflichtigen zu übergeben.
 Den 30. Juli 1874.

R. Oberamt.
 Doll.

Calw. An die Ortsvorsteher.

Dieselben werden aufgefordert, die Spotteln für die Revision und Abhör der auf den 1. Juli 1873 abgeschlossenen öffentlichen Rechnungen mit projektirter Quittung unverweilt hieher einzusenden. Mit Einrechnung des gesetzlichen Zuschlags von 20% haben zu entrichten:

	fl. fr.		fl. fr.		fl. fr.
Calw, Stadtspflege	6. —	Almosenpflege	— 18.	Stiftungs- u. Schulfondspflege	— 54.
Gasredung	1. 41.	Emberg, Gemeindepflege	— 40.	Ottenbronn, Gemeindepflege	1. 5.
Georgendämsrechnung	1. 12.	Erstmühl, Gemeindepflege	1. 26.	Nöthenbach, Gemeindepflege	1. 12.
Hospital- und Armenpflege	4. 26.	Gehingen, Gemeindepflege	2. 2.	Schmieb, Gemeindepflege	— 45.
Kirchen- und Schulpflege	3. 4.	Stiftungs- u. Schulfondspflege	1. 37.	Simmozheim, Gemeindepflege	2. 2.
Braun'sche Stiftung	— 43.	Hirsau, Gemeindepflege	2. 24.	Stiftungs- u. Schulfondspflege	1. 1.
Krankenhauspflege	— 54.	Holzbronn, Gemeindepflege	1. 41.	Werechtigtswaldasse	— 32.
Gewerbl. Fortbildungsschulkasse	— 25.	Hornberg, Gemeindepflege	— 50.	Sonnenhardt, Gemeindepflege	1. 19.
Agensbach, Gemeindepflege	— 36.	Liebelsberg, Gemeindepflege	— 50.	Kirchspflege	— 18.
Nichthalben, Gesamtgemeindepflege	— 29.	Stiftungs- u. Schulfondspflege	— 18.	Speßhardt, Gesamtgemeindepflege	— 36.
Ortspflege	— 36.	Liebenzell, Gemeindepflege	4. 41.	Ortspflege	— 47.
Stiftungs- u. Schulfondspflege	— 18.	Stiftungs- u. Schulfondspflege	1. 30.	Alzenberger Ortspflege	— 36.
Ortspflege Oberweiler	— 29.	Martinsmoos, Gemeindepflege	— 50.	Stammheim, Gemeindepflege	1. 48.
Altbulach, Gemeindepflege	1. 26.	Monakam, Gemeindepflege	1. 41.	Stiftungs- u. Schulfondspflege	1. 12.
Altburg, Gesamtgemeindepflege	— 50.	Almosenpflege	— 18.	Ortspflege Waldeck	— 18.
Ortspflege	1. 12.	Möttlingen, Gemeindepflege	1. 12.	Teinach, Gemeindepflege	— 58.
Ortsstiftungspflege	1. 12.	Neubulach, Stadtspflege	2. 24.	Stiftungs- u. Schulfondspflege	— 32.
Schulverbandspflege	— 18.	Stiftungs- u. Schulfondspflege	1. 8.	Forstner'sche Stiftungsrechnung	— 32.
v. Palm'sche Stiftung	1. 12.	Kirchspielpflege	— 18.	Unterhaugstett, Gemeindepflege	1. 48.
Kirchspielpflege	1. 12.	Neuhengstett, Gemeindepflege	1. 19.	Almosenpflege	— 32.
Althengstett, Gemeindepflege	1. 55.	Neuweiler, Gesamtgemeindepflege	— 29.	Ortspflege Neuweiler	— 50.
Stiftungs- u. Schulfondspflege	1. 44.	Ortspflege Hofstett	— 43.	Ortspflege Hofstett	— 43.
Bezorte, Gemeindepflege	— 29.	Kirchspielpflege	— 22.	Kirchspielpflege	— 22.
Hautsberger Stiftungspflege	— 18.	Stiftungspflege	— 36.	Stiftungspflege	— 36.
Brettenberg, Gemeindepflege	— 58.	Oberhaugstett, Gemeindepflege	1. 19.	Oberhaugstett, Gemeindepflege	1. 19.
Dachtel, Gemeindepflege	2. 10.	Oberfollbach, Gemeindepflege	1. 12.	Oberfollbach, Gemeindepflege	1. 12.
Stiftungs- u. Schulfondspflege	— 58.	Oberfollwangen, Gemeindepflege	— 58.	Oberfollwangen, Gemeindepflege	— 58.
Detenstrom, Gemeindepflege	2. 38.	Oberreichenbach, Gemeindepflege	— 43.	Oberreichenbach, Gemeindepflege	— 43.
Stiftungs- u. Schulfondspflege	1. 16.	Ostelsheim, Gemeindepflege	1. 41.	Ostelsheim, Gemeindepflege	1. 41.
Dennjacht, Gemeindepflege	1. 16.				

Den 29. Juli 1874.

R. Oberamt.
 Doll.

Forstamt Altenstaig.
 Revier Simmersfeld und Hofstett.

Holz-Verkauf



am Montag, den
 10. August d. J.,
 im Waldhorn zu
 Englstörle aus den
 Staatswaldungen:
 Mittelgeiselhardt u.
 Hinterhoffstett, Re-
 viers Simmersfeld, und aus: Kohlhau, Kohl-
 berg, Kornhalde und Steinrücken, Reviers
 Hofstett:
 von Vormittags 10 Uhr an aus dem

Staatswald Hinterhoffstett:
 9 Nm. Nadelholzprügel und 53 dto.
 Anbruch, ferner
 von Vormittags 10¹/₂ Uhr an aus den
 übrigen Waldtheilen:
 3158 Stämme Nadelholz-Lang- und
 Klobholz mit 2997 fm.
 Altenstaig, den 30. Juli 1874.
 R. Forstamt.

Strassenbauinspektion Calw.

Afford

über die Lieferung von Kilome-
 ter- und Hektometersteinen.
 An nachverzeichnete Staatsstraßen wer-

den erfordert:
 an die Stuttgart-Calw-Wildbaderstraße
 von der Däginger Markungsgrenze
 bis Calmbach
 27 Kilometer- und 228 Hektometersteine,
 an die Pforzheim-Calw-Nagolderstraße
 von der Landesgrenze bei Unterreichen-
 bach bis zum Stadt-Etter Nagold
 36 Kilometer- und 326 Hektometersteine,
 an die Weil der Stadt-Calwerstraße
 in der Markung Simmozheim
 4 Kilometer- und 28 Hektometersteine,
 an die Teinacherbadstraße
 in der Markung Sonnenhardt und
 Teinach
 33 Hektometersteine,



zusammen 67 Kilometer und 615 Hektometersteine. Die Lieferung und das Verlegen dieser Steine im Ueberflugsbetrag von 704 fl. —

wird Mittwoch, den 5. August, Vormittags 11 Uhr, auf dem Rathhaus in Calw veranordnet, wozu tüchtige Steinhauer mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß solche, welche der Inspektion nicht bereits bekannt sind, sich mit amtlichen Tüchtigkeitszeugnissen zu versehen haben.

Hirau, den 28. Juli 1874. R. Straßenbauinspektion. Feldweg.

Forstamt Wildberg. Revier Stammheim. Brennholzverkauf



am Freitag, den 7. August, aus dem Staatswald Dide-merwald, Abthlg. Vorderer Renntheimerberg und Vorderer und Hinterer

Schleifberg: 46 Nm. Nadelholzprügel, 85 Nm. dto. Anbruch, 16 Nm. Weißtannennrinde und 4350 Nadelholzwellen. Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr an der Waldbrücke bei Rennheim.

Martinsmoos, Gerichtsbezirks Calw.

Liegenschaftsverkauf.

In der Exekutionssache des Johann Georg Schable, Wirths hier, kommt die vorhandene Liegenschaft

Montag, den 10. August d. J., Vormittags 10 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, und zwar: Markung Martinsmoos:

Parz.-Nr. 4. 2 Ar 68 Meter. Ein zweistödiges Wohnhaus mit Scheuer, Schwein- stall, Backofen und Hofraum, mitten im Dorf. Anschlag 1500 fl.

Parz.-Nr. 81. 4 Ar 57 Meter Gras- und Baum- garten allda. 225 fl.

Parz.-Nr. 328. 32 Ar 37 Meter Acker, Dinkeläcker. 325 fl.,

Parz.-Nr. 314. 1 S. 78 Ar 76 Meter Wechselfeld, Wiese zc. — Pfaffenrauscher. 1400 fl.

Parz.-Nr. 385/3. 92 Ar 17 Meter Wechselfeld, Wiese zc. — Rabig. 600 fl.

Parz.-Nr. 209. 32 Ar 0 Meter Wiese, — Wäder. 450 fl.

Markung Schönbronn.

Parz.-Nr. 1520/23. 32 Ar 79 Meter Wiese — äußere Halbe. 100 fl.

Auswärtige Kaufs Liebhaber haben obrig- keitliche Vermögenszeugnisse vorzuweisen. Den 20. Juli 1874.

Amtsnotar zu Teinach. Müller.

Privat-Anzeigen.

Lebensversicherungs- & Ersparniss-Bank in Stuttgart.

Versicherungsstand pr. Ende Juni 1874 23,496 Versicherte mit Mark 88,000,000. Zugang vom Januar bis Ende Juni 1874 1848 Anträge 8,936,000. gegen 1698 Anträge mit Mark 7,300,000 im gleichen Zeitraum des Vorjahrs. Bankfonds der Versicherungsbranche Mark 16,000,000. Jahreseinnahme an Prämien 2,800,000.

Ueberschüsse der Jahre 1869/73: Mark 3,282,063. = 37,2 Prozent der Prämie. Das Jahr 1873 ergab einen Ueberschuß von Mark 902,562. = 39,8 Prozent der Prämie. Aller Ueberschuß kommt den Versicherten ungeschmälert zu gut.

Vom 1. Juli 1874 bis 30. Juni 1875 kommen 37 Prozent der Prämie als Dividende zur Vertheilung. Der Versicherte kann die Dividende an der Prämie ab- rechnen, oder solche zur Verzinsung stehen lassen; in letzterem Falle kann dieselbe bei Erreichung eines höheren Alters die Höhe der Versicherungssumme erlangen. Die stehengelassene Dividende kann beliebig erhoben, oder später zur Prämienzahlung ver- wendet werden. Kommt ein Versicherter in die Lage, nicht mehr fortzahlen zu können, so wird bei rechtzeitiger Anzeige der jeweilige volle Werth der Police zur Umwandlung derselben in eine prämiensfreie Versicherung verwendet.

Zu weiterer Betheiligung bei diesem auf Gegenseitigkeit beruhenden und gemein- nützigen Institute laden ein:

Die Agenten:

- Emil Dreiss in Calw. L. Sattler, Lehrer in Herrenberg. Ferd. Pfeifer in Nagold. Stadtschultheiß Mittler in Wildbad. Beyerle in Weil der Stadt. Richter in Altenstaig.

Kunstgewerbliches Atelier und Bildhauerwerkstätte

Oskar Ostermayer,

Pforzheim, verl. Tunnelstrasse, fertigt Entwürfe, Zeichnungen und Modelle für jeden kunstgewerblichen Gegen- stand, insbesondere empfiehlt es sich den geehrten

Herren Architekten & Bau-Unternehmern zur Ausführung von decorativen Baubestandtheilen in Stein, Gips oder Cement.

Ebenso werden Grabmonumente solid und geschmackvoll in Sandstein, Granit oder Marmor ausgeführt; Zeichnungen, besonders Originalentwürfe in dem mehr und mehr zur Geltung gelangenden Renaissancestyl stehen sets der Einsichtnahme zu Gebote. Talentvolle junge Leute, welche sich in diesen Fächern ausbilden wollen, finden hierzu jederzeit Gelegenheit bei Obigem.

Mahle und Bausch, Maschinenfabrik,

Cannstatt,

liefert zur bevorstehenden Gebrauchszeit Obstmühlen mit vorzüglichen Sand-, Messer- und Granitsteinen, sowie Eisentheile zu Obst- und Weinpressen in verschiedenen Größen und Constructionen. (H. 72618.)

Schiffs-Gelegenheit nach Amerika mit Post-Dampfschiffen und Segelschiffen.



Nähere Auskunft ertheilt und Ueberfahrts-Verträge schließt ab

Generalagent Emil Georgii.

Gelder von und nach Amerika werden billigt besorgt.

Waaren-Etiquettes

empfehlen A. Delschläger.

Dienstag und Mittwoch, den 4. und 5. August, ist

frischer Kalk

zu haben auf der Ziegelei von E. Sorlach.

Calw. Eine größere Parthie

altes Schmiedeeisen,

Wagenreise und sonst allerlei brauchbares Eisen, verkauft am nächsten Montag Vor- mittag um billigen Preis Knoll, Eisenhändler.



— Calw, 31. Juli. Wie bekannt, wird der württembergische Volksschullehrerverein am 3. und 4. August seine jährliche Plenarversammlung in unserer Stadt, der ersten Stadt des Schwarzwalds, welcher diese Ehre zu Theil wird, abhalten. Wir glauben den allgemeinen Gedanken des hiesigen verehrlichen Publikums auszusprechen, wenn wir vorschlagen, den Gästen unserer Stadt unsere Freude und einen herzlichen Willkomm darin zu zeigen, daß wir am Dienstag, dem Tage der Hauptverhandlung in der Turnhalle, die dahin führenden Straßen, sowie den Marktplatz beslaggen.

— Stuttgart, 29. Juli. Ihre Maj. die Kaiserin Elisabeth von Oesterreich hat auf ihrer Reise nach der Insel Wight heute früh 6 Uhr den Stuttgarter Bahnhof infognito mittelst Extrazuges passiert, ohne irgend welchen Aufenthalt hier selbst zu nehmen.

— In Ravensburg ist man eines Individuums habhaft geworden, das seit etwa 1 1/2 Monaten durch nächtliche Attentate große Unruhe verursacht. Dasselbe ist ein Maurer aus Tettnang, 21 Jahre alt, der seine Opfer rückwärts überfiel und mit einem in ein Tuch gewickelten Stein durch einen Schlag auf den Kopf zu betäuben suchte, um sie dann zu berauben. Bei einem erneuerten Versuch dieser Art wurde er aber am Montag Abend von dem Angefallenen gepackt und, als Hilfe herbeikam, der Behörde überliefert.

— Kissingen, 28. Juli. Das heutige Bulletin über das Befinden des Fürsten Bismarck lautet: „Von den beiden Verletzungen im Handgelenke ist die dem Radius näherliegende bereits vollkommen, die durch die Verbrennung komplizierte fast vollständig geschlossen, jedoch ist durch die erfolgte Prellung am untern Theile des Radius dieser noch schmerzhaft. Ueberhaupt ist im ganzen Arme noch eine die Funktion behindernde Schwäche und Taubheit vorhanden, auch kann der Arm nicht ohne Auftreten lästiger Empfindungen gesenkt werden. Das Befinden im Allgemeinen ist dabei befriedigend, und es nimmt die Kur nunmehr ihren täglichen Fortgang.“

— Nürnberg, 30. Juli. Der „Nürnb. Korr.“ meldet, Bismarck's Sohn habe in seines Vaters Namen dem Kissingener Landrichter wegen der Führung der Voruntersuchung gegen Kullmann seine Hochachtung ausgesprochen und ihn aufgefordert, Klage gegen die „Spener'sche Zeitung“ wegen Beamteneleidigung zu stellen.

— Die „Spener'sche Zeitung“ beging dieser Tage die namenlose — sagen wir Taktlosigkeit — mit der Beschuldigung aufzutreten, daß von Seiten der bairischen Richter die Untersuchung gegen Kullmann und Hautzaler parteiisch geführt werde, resp. geführt worden sei, und daß statt des an und für sich kompetenten Untersuchungsrichters am Bezirksgericht Neustadt a. d. Saale der Untersuchungsrichter am Bezirksgericht Schweinfurt delegirt worden sei, um die Sache aus liberalen in ultramontane Hände zu spielen u. s. w. Diese Beschuldigung war in einer Korrespondenz aus Kissingen enthalten, welche angeblich von einem Baiern herrühren sollte. Die bairischen Blätter protestiren aber energisch hiergegen und nehmen den bairischen Richterstand in Schutz. Der „Nürnb. Korrespond.“ replicirt z. B.: „Der Artikel stammt sicherlich aus keiner bairischen Feder, denn in ganz Bayern gibt es unter den urtheilfähigen Klassen der Bevölkerung keinen Mann, der die ehrenwerthe bairische Justiz einer Handlungsweise, wie sie ihr in dieser angeblichen Kissingener Korrespondenz unterstellt wird, für fähig hielt, oder der eine der achtungswerthesten Institutionen unseres Landes in so schändlicher Weise zu verunglimpfen im Stande wäre. Bayern hat, von seinem Könige bis herab zu dem geringsten Manne, dem Fürsten Bismarck eine würdige Gastfreundschaft entgegengebracht. Der Bube, der in Kissingen die Mordwaffe auf den Reichskanzler abgeseuert, war kein Baiern, wohl aber hat sich jeder Baiern darüber gefreut, daß es keiner war. In Bayern gibt es überhaupt keine politischen Mordmörder, es wäre denn, daß einmal einer sich aus Preußen herüberschleicht. Darf der Umstand, daß ein preussischer Verbrecher sich den Boden eines bairischen Kurlandes zum Schauplatz seines Angriffes auf den Reichskanzler und preussischen Ministerpräsidenten ausgesucht hat, dazu benutzt werden, die bairische Justiz, die sich weit über die Grenzen des Landes hinaus des Rufes der Nüchternheit, Seriosität und Unparteilichkeit erfreut, zu verdächtigen, die Pflichttreue unseres in allen seinen Sichten und Behandlungen hoch ehrenhaften und makellosen Richterstandes in Zweifel zu ziehen, ihm die trübselige Komödie mit dem Verbrecher, seinen vermeintlichen Anhängern und Helfershelfern zu imputiren? Dagegen sei feierlich Verwahrung eingelegt! Will man uns etwas von Berlin Hiltförichters schicken, wie man sie einst im Obertribunal deputirt hat, um beliebige Verurtheilungen zu erzielen? Soll die saumselige hohe Polizei, welche den Fürsten Bismarck ohne genügenden Schutz seiner Person in das Getümmel eines Weltbades ziehen ließ, obgleich sie des im Mai 1866 Vorgefallenen sich erinnern mußte, und erst hundert Jahre mit ihren 8 Schutzmannern angetroffen kommt, soll diese etwa dadurch gerechtfertigt werden, daß man die unbesetzte Ehre des bairischen Richterstandes mit Kolb bewirft? Unsere Richter und Geschworenen, möge man sich darauf verlassen, werden ihre Pflicht im vollsten Maße thun“ u. s. w.

— Als den Zweck der Abfertigung eines deutschen Geschwaders nach der Nordküste Spaniens bezeichnet man der „Nln. Ztg.“ von Berlin aus: einmal die Einschmuggelung von Waffen und Munition möglichst zu hindern; sodann den deutschen Nationalen Sicherheit für ihre Person und ihr Eigenthum zu gewähren, so weit durch eine maritime Einwirkung dieser Zweck erreicht werden kann.

— Berlin, 29. Juli. Die „Prov.-Korr.“ bespricht die Gravel

des spanischen Bürgerkrieges, konstatiert die allgemeine Befriedigung, welche die Nachricht von der Bestimmung des deutschen Geschwaders bei Wight zum Kreuzen an der spanischen Nordküste hervorgerufen hat, und fügt hinzu, das Geschwader sei von den bezüglichen Weisungen der Admiralität nicht mehr erreicht worden, daher stehe in Aussicht, daß ein anderes Geschwader diese Bestimmung erhalte. (Dies wird von der „Nordd. Allg. Ztg.“ bestätigt mit der Bemerkung, daß das neue Geschwader in den ersten Tagen des August nach der spanischen Küste abgehen soll.) Man dürfe hoffen, daß die Schritte der Reichsregierung zu einer glücklichen Wendung der spanischen Zustände Anstoß geben. Völkerrechtswidrige Begünstigungen carlistischer Mäuserien würden nicht ohne scharfe Aufsicht, Leben und Eigenthum deutscher Reichsangehörigen in Spanien nicht schutzlos bleiben. — Dasselbe Blatt kennzeichnet den ultramontanen Geist, wie er gegenüber den angeblich friedfertigen Tendenzen der Fuldaer Bischofskonferenz neulich anlässlich des Kissingener Attentats in der „Germania“ und der ultramontanen Presse überhaupt zu Tage getreten sei, und hebt hervor, Kullmann's Frevel schreie berufen, die öffentliche Meinung über den Geist des Ultramontanismus vollends aufzuklären und dem deutschen Volke zu offenbaren, wela' unverföhlicher Haß gegen die deutsche Nation, die deutsche Politik und deren Träger im römischen Lager herrsche. — Das Blatt meldet, der Kaiser werde am 7. August von Gastein abreisen und über Salzburg und Regensburg nach Berlin zurückkehren, wo er am 9. Abends eintrifft.

— Der gesammte Hochwildstand im Grunewald (bei Berlin) ist am Sonnabend unter Zuhilfenahme militärischer Kräfte zusammengeschoffen worden, da der ausgebrochene Milzbrandseuche sich nur auf diese Weise Einhalt thun ließ.

— Mülhausen, 26. Juli. In der letzten Sitzung des Gemeinderaths kamen schon wieder 38 Naturalisationsgesuche zur Verhandlung, und da sämtliche Gesuchsteller Elsässer, resp. Mülhäuser sind, welche optirt haben und seiner Zeit ausgewandert sind, so wurde den Gesuchen gerne entsprochen. Die Rückkehr der Optanten erfolgt natürlich nicht mit dem nämlichen Geräusch wie die Abreise, die Leute sehen ein, daß sie in ihrem patriotischen Eifer zu weit gegangen, als sie dem Rufe der Liga blindlings folgten und das Land verließen. Sie sind jetzt froh, wenn man so wenig als möglich von ihnen und überhaupt von der Sache spricht.

Frankreich Versailles, 29. Juli. (Nationalversammlung. Debatte über die Auflösungsanträge.) Laurent (rechtes Centrum) und Vogeril sprechen gegen, Raoul Duval und der Berichterstatter Richard für die sofortige Auflösung. Der Minister des Innern Chabaud-Latour erinnert daran, die Versammlung habe die Verpflichtung, nicht auseinanderzugehen, bevor die konstitutionelle Gesetzgebung abgeschlossen sei. Der Minister hofft, die Versammlung werde jeden Gedanken an ihre Auflösung zurückweisen, bevor sie ihren Verpflichtungen genügt habe, er sei überzeugt, daß sich eine hinreichende Majorität finden werde, um die konstitutionellen Gesetze entsprechend den Landesinteressen zu beschließen. Die Kammer sei jetzt zu einer Epoche gekommen, wo die parlamentarischen Arbeiten zu ruhen pflegen. Man möge die Ferien nicht außergewöhnlich verlängern, sondern spätestens Ende November wieder zusammenreten. Bei der Abstimmung über die Frage, ob der Antrag Maleville in Erwägung zu ziehen sei, wird dieselbe mit 375 gegen 332 Stimmen verneint, worauf Raoul Duval seinen Antrag zurückzieht.

Paris, 28. Juli. In dem Prozeß gegen den Oberst Stoffel erfolgte der Beschluß auf Einstellung des gerichtlichen Verfahrens. Die „Neue freie Presse“ ist in Frankreich verboten worden. Das Verbot ist erfolgt, weil sie der französischen Regierung Vorwürfe wegen ihrer Begünstigung der Karlisten gemacht hat.

Paris, 28. Juli. Madrider Nachrichten bestätigen, daß die in Catalonien von den Karlisten erschossenen 235 Gefangenen der Division Novillas angehörten.

Spanien. In Cuenca haben die Karlisten wie die Bestien gehandelt, geplündert, Feuer gelegt, gemordet und geschändet, und andererseits die Väter, Satten und Brüder, um deren Rettung willen einige unglückliche weibliche Wesen sich opferten, dennoch erschossen.

Amerika. New-York, 28. Juli. Ueber die durch den Orkan und die Ueberschwemmung angerichteten Verheerungen wird ferner gemeldet, daß das Land um Pittsburg in einem Umkreise von 25 Meilen ebenfalls überschwemmt ist. Der Haupttheil der Stadt blieb verschont, während die Vorstädte gänzlich verwüstet wurden. Alleg-hany ist am schwersten heimgesucht. Die Wasserhöhe betrug 20 Fuß. Ueber 200 Menschen sind ertrunken. Der Orkan durchzog auch Ohio und Kentucky und richtete große Verwüstungen an.

Magoldwärme am 28. Juli 15,0° R., am 29. Juli 14,1° R. am 30. Juli 13,8° R., am 31. Juli 13,5° R.

Das Calwer-
ertheilt wech-
mal: Dienstag
tag u. Sam-
Samstag
ein Unterha-
beigegeben.
mentpreis be-
durch die Post
Bezug 1 fl. 16
ganz Württ.

Nro.

können für
einladen,
kann nur

Antl

über di

ter-

An na

den erford

an die

von

bis C

27 Kilo

an die

von

bach

36 Kilo

an die

in de

4 Kilo

in d

Zeins

zuf

Die S

Steine im

wird

auf dem

wozu tuch
len eingel
der Inspe
sich mit
versehen
Hirfor

47. 74

Nefer

In Je

der Collec

menen M

beschlossen

zu gestatt

bestimmte

Büchse ei

Inhalt ei

fern. W

